

## Seit 25 Jahren Seismograf für gesellschaftliche Entwicklungen landesweite VAMV-Anlaufstelle für Alleinerziehende zieht zum Jubiläum Bilanz

Die paritätische Mitgliedsorganisation Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Landesverband Niedersachsen e.V. (VAMV), feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Monika Placke, Dipl.-Sozialpädagogin, systemische Familienberaterin und Geschäftsführerin, war von Anfang an dabei und zieht Bilanz: Wie fing es an, was wurde erreicht, und welche Herausforderungen stehen an?

Es begann mit einem Konzept, erstellt von der Basis, vertreten durch die Verbandsspitze. Das Sozialministerium, vertreten durch Ministerin Waltraud Schoppe, konnte überzeugt werden und bewilligte ab 1993 eine institutionelle Landesförderung. Die Themen damals: Unterstützung der Selbsthilfe, Informationsverbreitung, Formulierung familienpolitischer Forderungen, Vernetzung gesellschaftlich relevanter Gruppen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Galt es 1993, die rund 30 Ortsgruppen zu beraten und einzubinden, sind es heute eher Kontaktstellen und Einzelmitglieder, die den VAMV in Niedersachsen repräsentieren und ansprechbar für die Alleinerziehenden macht. Mitgliedschaften stagnieren. Das ist jedoch nicht verwunderlich: SGB-11-Sätze beinhalten keine Mitgliedsbeiträge. In der alten Sozialhilfe wurden diese Ausgaben von der Kommune übernommen.

Hauptamtlich besetzte VAMV Anlaufstellen gab es in Aurich, Osterholz-Scharmbeck, Uelzen, Hildesheim, Hannover und Osnabrück. Seesen und Braunschweig arbeiteten mit eigenen Räumen in ehrenamtlicher Regie. Die gesellschaftliche Anerkennung Alleinerziehender führte zur Aufstockung der Mittel. Aber auch dafür braucht es einen verlässlichen Personalrahmen.

Hoffen wir, dass das Sozialministerium, welches die angesprochenen

Übernahme der Beratungstätigkeit durch die großen gemeinnützigen Träger. Je nach Kostenträger werden die unterschiedlichen Aspekte abgedeckt, von der Sozialberatung bis zur



Landesgeschäftsführerin Monika Placke (links) und Landesvorsitzende Doris Frye.

Trennungsberatung. Ein ganzheitliches Konzept, wie vom VAMV immer gefordert, wurde nicht umgesetzt. Dafür wurde die kommunale Förderung der VAMV-Beratung bis auf Hannover und Osnabrück eingestellt. Die große Kindschaftsrechtsreform in 1998 hob gerichtliche Zwangsfestlegungen für Kinder nach Trennung auf. Die Vorgabe, umfangreiche Elternberatung anzubieten, wurde bis heute jedoch nicht angemessen umgesetzt. Von einer passgenauen, ganzheitlichen, zeitnahen Fachberatung sind wir heute noch immer meilenweit entfernt. Heute wird der VAMV bei familienbezogenen Vorhaben des Landes, wie die Betreuungssituation oder der Kinderarmut, angefragt. 1993 war es noch sehr schwer, überhaupt einen Gesprächstermin zu erhalten. Eine angemessene personelle Ausstattung, um die anspruchsvollen Gesetzesvor-

Themenfelder unter einem Dach vereint, die gesellschaftlich wichtige Aufgabe des Verbands alleinerziehender Mütter und Väter anerkennt und die Förderung dementsprechend anpasst. Denn trotz des kontinuierlichen An-

lagen für die ehrenamtlichen Gremien aufzubereiten, spiegelt sich in der Landesförderung leider nicht wider. Die 260.800 Alleinerziehenden in Niedersachsen bilden einen Querschnitt der Bevölkerung. Ebenso vielfältig sind die Fragestellungen. In den 25 Jahren ist eine Vernetzung mit unterschiedlichsten Interessenvertretungen gelungen. Sei es die Gleichstellung, die mit Frauenbeauftragten und dem Landesfrauenrat vorangetrieben wird, oder die Überwindung von Armutslagen, die gemeinsam mit der Landesarmutskonferenz sichtbar gemacht wird. Sei es das Thema Zuwanderung oder gesundheitliche Handicaps. Als Alleinverantwortliche sind Alleinerziehende besonders gefordert. Erarbeitete Netzwerke sind nicht statisch. Sie werden durch persönliche Verknüpfungen und verlässliche Bearbeitung der technischen Basis, von Datenbanken über Newsletter bis Facebook, lebendig. Auch hier ist die Grundlage in Gefahr.

Der VAMV war schon immer Seismograf für gesellschaftliche Entwicklungen. Heute stellt niemand mehr die öffentliche Kinderbetreuung in Frage, was 1993 noch keine Selbstverständlichkeit war. Das Wort Kindergrundsicherung, anfangs als sozialistisches Hirngespinnst eingeordnet, hat längst Eingang in die Grundsatzprogramme von Parteien und Wohlfahrtsverbänden gefunden. Zurzeit rückt die gesundheitliche Situation Alleinerziehender in den Fokus. Mehrfachbelastungen machen krank. Darum haben wir die Vermittlung der Landesmittel für Familienerholung mit übernommen und kämpfen um die stiegs der Einelternfamilien ist die Förderung zurzeit schlechter als 1993.

Monika Placke  
Landesgeschäftsführerin  
VAMV Niedersachsen e.V.